

Erasmus-Semester in Girona (Spanien)

– Erfahrungsbericht von Isabel Salzmann

Girona ist eine Stadt im Nordosten Kataloniens, ca. 1 Std. mit dem Schnellzug von Barcelona entfernt und in einer halben Stunde erreicht man die „Costa Brava“. Die Stadt ist durch ihre wunderschöne, aus dem Mittelalter stammende Altstadt (Bari Vell) geprägt, in der die bekannte gotische Kathedrale mit ihrem riesigen Treppenaufgang zu finden ist. Die Altstadt wird durch den Fluss Oynar vom Rest der Stadt abgegrenzt. In dieser außergewöhnlichen Mittelstadt mit ca. 99.000 Einwohnern durfte ich mein Erasmussemester von September 2017 – Februar 2018 verbringen. Der Zeitraum war perfekt, denn so hatte ich einen verlängerten Sommer und keinen allzu kalten Winter. Besonders angenehm war es, bei 20 Grad im Dezember, noch draußen in der Sonne Kaffee trinken zu können. Doch nicht nur das Wetter hatte mich begeistert, sondern mein ganzes Umfeld; die Bewohner Gironas und die landschaftliche Umgebung waren überwältigend. Mein WG-Leben, mit einem Katalanen, einem Dänen und einer Spanierin entpuppte sich als sehr abwechslungsreich und interessant. Anfangs wurde natürlich englisch gesprochen, doch je länger ich blieb und je mehr Zettel ich mit einer deutsch-spanischen Übersetzung an Gegenstände in der Wohnung heftete, desto öfter konnten wir uns auch auf Spanisch und ab und zu auch auf Katalanisch unterhalten.

Neben zahlreichen Trips ins Umland (mein Mitbewohner Joan hatte ein Auto), Dinner- und Spieleabenden mit Freunden oder Fahrten zum Strand, haben wir auch gemeinsam in der Bibliothek gelernt. Natürlich haben mich meine Mitbewohner auch über das aktuelle Thema, die Bestrebung Kataloniens die Unabhängigkeit von Spanien zu erlangen, unterrichtet. Besonders interessant und beeindruckend waren die zahlreichen, oft auch spontanen Demonstrationen, die auf verschiedensten Plätzen Gironas ausgetragen wurden. Nicht nur die lokalen Bewohner, sondern auch viele der Erasmusstudenten nahmen, mit Flaggen der Unabhängigkeit geschmückt, daran teil, marschierten mit der Masse mit und demonstrierten für die Unabhängigkeit. „Die Straßen werden immer unsere sein“ („Els carrers seran sempre nostras.“) war z.B. einer der Rufschreie, die in Endlosschleife und unter Trommelbegleitung durch die Straßen Gironas hallten. Diese politischen Ereignisse machten meinen Erasmusaufenthalt besonders; täglich wurden wir von unseren Professoren über neue Ereignisse informiert. Diese gingen mit dem Thema recht offen um, und hatten großes Interesse daran, auch die Erasmusstudenten darüber aufzuklären. Die Professoren, mit denen ich Kontakt hatte, waren generell recht hilfsbereit und boten ständig ihre Hilfe an. Auch die Erasmus Koordinatorin vor Ort konnte immer eine Auskunft zu jeder Frage geben. Natürlich nicht während der Siesta. Dieser traditionelle, spanische Mittagsschlaf wird nämlich auch in Girona ausgeführt und ist für uns Deutsche zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig! An das Englisch der spanischen Professoren hatte ich mich schnell gewöhnt; auch die Gastprofessoren aus Schweden, Polen oder Deutschland gestalteten den Unialltag sehr abwechslungsreich.

Das Auslandssemester übertraf meine Erwartungen. Zu Beginn hatte ich gewisse Bedenken gehabt, diese Zeit gut zu überstehen, was denke ich normal ist, wenn man allein in ein fremdes Land kommt - doch diese Angst hatte sich außerordentlich schnell in Freude und Wohlbefinden umgewandelt. Ich werde dieses Semester nie vergessen und kann wirklich nur jedem empfehlen, so etwas in der Studienzeit mitzunehmen. Die Möglichkeit in einem anderen Land studieren zu können und Leute aus aller Welt, sowie andere Sitten und Bräuche kennen zu lernen, ist eine sehr reiche Erfahrung, von der man nur profitieren kann. Wie der Spruch „Girona m'enamora“ (Girona meine Liebe), der überall in Girona zu finden ist, besagt, habe auch ich Girona in mein Herz geschlossen. Ein Wiedersehen ist auf jeden Fall schon in Planung! Für Studenten allerdings, denen das Erlernen des Spanischen wichtig ist, ist Girona wo vorwiegend katalanisch gesprochen wird, eher die falsche Wahl. Dennoch ist diese Stadt auf alle Fälle einen Besuch wert.